

2001 Bäume im Jahr 2001 für den Wald

Die SVP Ortspartei Gams organisierte eine Pflanzaktion im Gebiet Lenz

Im Namen der Einwohner von Gams hat die SVP Ortspartei der Ortsverwaltung im ersten Jahr des neuen Jahrtausends die historische Zahl von 2001 Bäumen übergeben. Am Samstag war im Binding-Holzhaus der offizielle Festakt dazu. Die gepflanzten Bäume stehen in der mittlerweile wieder tiefverschneiten Lenz, im untersten Teil des Lawinenkegels.

● VON HANSRUEDI ROHRER

Gespendet sind die 2001 Bäume von der Gamser Bevölkerung, organisiert wurde die Sammel- und Pflanzaktion von der SVP Ortspartei Gams, und eingesetzt worden sind die Pflanzen im März und April von Forstarbeitern der Ortsgemeinde Gams sowie von SVP-Mitgliedern. Der offizielle Übergabeakt fand am Samstagvormittag im Binding-Haus der Ortsgemeinde im Gamser Wald statt. Die Lenz, dort wo die Jungpflanzen stehen, ist inzwischen wieder tief verschneit. Doch der Lenz kommt auch einmal in die Lenz, und dann wird noch die letzte der total 2001 Pflanzen eingesetzt. Bei diesem noch ausstehenden Baum soll es sich



Übergabeakt der Erinnerungstafel im Schnee: (v. l.) Ernst Lenherr, Jürg Trümpler, Toni Brunner, Alois Dürr, Werner Schöb, Renato Baumgartner.

um einen grösseren handeln, als Symbol. Der Gamser Schutzwald hat somit 600 Fichten, 500 Tannen, 500 Ahorn und 400 Vogelbeerbäume, und eben diesen einen, neu erhalten.

Gesunde Basis

In der heutigen schnelllebigen Zeit, wo alles neu und anders sein müsse und wo alle den sichtbaren Dingen nachrennen und nur die grössten und

schönsten Früchte ernten wollen, da sollte man sich wieder vermehrt der nicht sichtbaren Wurzeln besinnen, sagte Renato Baumgartner, SVP-Ortspräsident beim Übergabeakt in der warmen Blockhütte. Dazu konnte er auch Gemeindepräsident Werner Schöb, Ortspräsident Alois Dürr, Kreisoberrforster Jürg Trümpler sowie SVP-Kantonalpräsident Toni Brunner begrüssen.

«Ein gesundes Wurzelwerk gibt

nicht nur einem Hang Halt und Schutz vor dem Abrutschen, ein gesundes Wurzelwerk ist auch Basis der Familie, der Nachbarschaft und der Gemeinschaft in der Gemeinde», sagte Renato Baumgartner. Deshalb sollen auch die eingesetzten Jungpflanzen kräftige Wurzeln bilden und dem Hang den nötigen Halt und der Bevölkerung den Schutz geben, sagte der SVP-Ortspräsident weiter. «Die Bäume aber mögen auch symbolisch die Anstrengungen der Ortsverwaltung im Namen der Einwohner verdanken.»

Das Projekt Gamser Wald war zugleich der Jahresschwerpunkt 2000/2001 der Gamser SVP. Damit wollte (und möchte auch in Zukunft) die Ortspartei ihre Aktivität zugunsten der öffentlichen Organe sowie gesellschaftlichen Gruppen unter Beweis stellen und die Verwurzelung in der Gemeinde stärken.

Gedenktafel aus Holz

SVP-Vizepräsident und Ortsverwaltungsrat Ernst Lenherr überreichte Ortspräsident Alois Dürr eine Gedenktafel zur Baumaktion. Diese wird in der Lenz an den Ursprung des eben gepflanzten Waldes erinnern.

Ortsverwaltungspräsident Alois Dürr dankte all jenen, welche diese Pflanzaktion ermöglichten. Die SVP habe erkannt, was Wind, Schnee und

Sturm im Gamser Wald angerichtet hätten, sagte er. Er stellte die drei Buchstaben SVP in den direkten Vergleich mit der Waldaktion: S wie Schweiz, Schutz, Setzttag (Starke Männer haben Bäume gesetzt), V wie Volk, Verpflichtung, Verwirklichung (standortgerechte Bäume) und P wie Parlament, Preis, Personen (es benötigte Leute für diese Aktion).

Kreisoberrforster Jürg Trümpler orientierte über die Schutzfunktion des Waldes. Er fand es toll und anerkennenswert, dass sich die Gamser mit dieser Sache und dem Problem identifizieren.

Es sei eindrücklich, was er über dieses Projekt an Ort und Stelle erfahren habe, sagte anschliessend Nationalrat Toni Brunner. Bei den SVP-Ortsparteien werde grosser Wert auf die Durchführung gesellschaftlicher Projekte gelegt. Das Beispiel Gams zeige, dass ein solcher Beitrag weit über das rein Politische hinausgehe.

Zur Erinnerung: Am 21. Februar des Jahres 1999 zerstörte eine Lawine rund 50 Hektaren Gamser Schutzwald. Innert weniger Minuten wurde dadurch ein Generationen-Wald fast gänzlich zerstört. Der Eigentümer, nämlich die Ortsgemeinde, hat nicht nur den finanziellen Verlust zu tragen, in den nächsten Jahren müssen zusätzliche Aufwendungen zur Aufforstung getätigt werden.